



Michael Uphoff und Tim Belz präsentieren einige Arbeiten. Unikate sind ihr Kerngeschäft

Berufseinstieg Luxus

Aus einem Schülerprojekt wird eine Idee. Aus einer Idee ein Geschäft. Premium Watches Pforzheim zeigt seit 2008 Uhrmacherkunst, die Pforzheim wieder einen Uhrennamen geben soll.



Klassisch und schlicht: gebläute Zeiger bilden einen Akzent auf dem schwarz-weißen Zifferblatt

WER AN UHRMACHER DENKT, hat vor seinem inneren Auge ein Bild eines alten Mannes mit eigenwilligem Charakter. Er sitzt im schlecht beleuchteten Kämmerlein, rings herum Uhren, trägt eine Lupe auf dem Auge, während er grimmig seine Arbeit verrichtet.

Die zwei Gesellschafter von Premium Watches Pforzheim sind anders. Sie sind die Generation Golf der Uhrmacher. Jung, aufgeschlossen und mit einer spannenden Geschäftsidee beseelt und damit alles andere als ein Abbild der Vorurteile.

Wir treffen uns in einem kleinen Café in der Pforzheimer Innenstadt. Die Sonne scheint. Tim Belz und Michael Uphoff bestellen sich nach der Begrüßung erstmal einen Cappuccino und eine Latte Macchiato. Beide tragen einen Anzug. Belz mit weißer Hose und braunem Jackett und Uphoff im schwarzen Zweiteiler. Da gibt es nichts, das mit einem grauen Kittel zu tun hat.

Tim Belz, der bis zu seiner bestandenen Prüfung Schülersprecher der Pforzheimer Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule, schaut mit verschmitzten Augen und erzählt über seinen Einstieg in die Uhrmacherkunst. „Uhrmacher haben irgendwie einen Spleen.“ Da hat er recht – aber es ist ein sympathischer Spleen. Wenn er von Uhren erzählt, glänzen seine Augen. Die Faszination für Mechanik, Technik und Handwerkskunst steht ihm ins Gesicht geschrieben. Eine Begeisterung, die sich nicht heucheln lässt und auch eine, die sich in seinen Noten widerspiegelt.

Als kleiner Junge kaufte sich Belz von seinem Taschengeld den „Spiegel“ und „Stern“. Glücklich darüber, freuten sich seine Eltern und hofften auf das Bildungsinteresse ihres Zöglings. Dieser hatte zunächst aber ganz andere Dinge im Sinn. „Ich war total fasziniert von den großen Anzeigen der Uhren-

firmen.“ Später kauft er sich ein Uhrenmagazin. Die Eltern begannen zu ahnen, wo es hingehen könnte und intervenierten. Studieren sollte der intelligente Abiturient. Nach der Schule beginnt er mit einem Studium und stellt fest, dass er Anderes will.

Heute ist Tim Belz für einen jungen Gesellen fast schon alt. 30 Jahre ist er, und damit befindet er sich im Altersdurchschnitt seiner Mitschüler. Sein Kollege Uphoff, der ebenfalls vor seiner Ausbildung studierte, ist 29. Ein Phänomen, das für viele Uhrmacher gilt. Denn oftmals entschließen sich die Auszubildenden erst sehr spät für die Uhrmacherkunst. Viele machen ihr Hobby zum Beruf. Manche sogar erst mit 60.

Tim Belz und Michael Uphoff auch. Jetzt sind sie selbstständig und kümmern sich um Vermarktung, Kontakte, Produkteinkauf und natürlich den Bau von Uhren.

Was machen denn die beiden aber nun genau, frage ich. „Wir testen aus, wie weit man gehen kann“, sagt Belz und nippt an seinem Cappuccino. Uphoff, der als studierter Betriebswissenschaftler sich besonders um die geschäftlichen Belange des Unternehmens kümmert, fügt hinzu: „Wir kümmern uns hauptsächlich um die Individualisierung von Uhren.“ Das bedeutet, die beiden stellen keine Werke selbst her, sondern veredeln Kaliber und bauen Uhren nach Wunsch. „Viele namhafte Hersteller der Region gehören zu unseren Zulieferern“, betont Uphoff. Sonderwünsche sind das Kerngeschäft der zwei Tüftler, die versuchen sich neben ihrer Arbeit in alte Techniken einzuarbeiten und sich ständig weiterzubilden, um immer neue Ideen und Möglichkeiten auf dem Markt anbieten zu können. Dabei testen sie auch die Kombination von historischen Handwerkstechniken und modernen Arbeitsgängen aus. Lasertechnologie trifft somit auf traditionelles Guilloché oder Email.

Interessant ist, dass sie, obwohl sie ein angemeldetes Label haben, gänzlich auf die Darstellung ihres Markennamens auf den Uhren verzichten. „Wir wollen, dass der Kunde ein wirkliches Unikat nach seinen Wünschen erhält“, sagt Uphoff. Manche Uhrenliebhaber wollen zum Beispiel ihre Initialen auf dem Zifferblatt, andere wollen ein schlichtes Design und eine klassische Anmutung, ohne jeden Schnörkel, der zu viel sein könnte. Und Kunden können sich zusammen mit den beiden wirklich ausleben. „Wir veredeln die Werke, fertigen Teile selbst an, machen kleinere Umbauten und gestalten Zifferblätter“, umreißt Belz das Portfolio von Premium Watches Pforzheim.

Uphoff ist der ruhigere von beiden. Eher bedacht stellt er fest: „Derzeitig befinden wir uns noch im Luxuseinstiegssegment mit



Handgravierte Platinen sind nur einer der vielen möglichen Sonderwünsche, die Premium Watches Pforzheim für seine Kunden umsetzt



Beliebtes Multitalent: Schülersprecher, Show-Uhrmacher und Geselle in einem, Gesellschafter Tim Belz an seinem Werkstisch in der Pforzheimer Innenstadt

Uhren von 2000 bis 4000 EUR.“ Aber, so versichert er mit einem Kopfnicken, die Entwicklung soll weiter nach oben gehen. „Wir möchten gern noch hochwertigere Uhren herstellen“, sagt Belz. Der ehemalige Showuhrmacher findet es besonders wichtig, dass man auch Pforzheim wieder zu einer Größe in der Uhrenbranche macht. Ein Ort, der sich hinter anderen nicht verstecken muss, befinden sich hier doch namhafte Uhrenmanufakturen und Zulieferer sowie eine Uhrmacherschule.

„Und der Kontakt zu unseren Kunden ist

Ohne Logo eine Marke – bei Premium Watches Pforzheim steht das Unikat an erster Stelle.

uns wichtig.“ Deshalb hat die Internetseite von Premium Watches Pforzheim auch keinen Online-Shop und keine Modellbilder. Gezeigt werden lediglich Informationen, einige eindrucksvolle Beispiele der Handwerkskunst und eine Kontaktadresse, die bereits aus dem deutschsprachigen Ausland angeschrieben wurde. Uphoff, der sich als Geschäftsmann eher im Hintergrund hält, sitzt ruhig auf seinem Stuhl. „Wir beraten den Kunden von Anfang an. Der Dialog, schon bei der Planung der Uhr ist uns wichtig.“ Nichts bleibt dem Zufall überlassen und

alles kann mit den beiden abgesprochen werden. Damit ist eine höchstmögliche Kundenzufriedenheit gewährleistet.

Der Sitz des Unternehmens ist in der Pforzheimer Innenstadt in einem kleinen Bürogebäude in der Nähe des Hauptbahnhofs. Hier, im oberen Stock, haben die zwei ihre Werkstatt. Der Raum ist hell. Vor einem Fenster stehen zwei Werkstische. Auf einem weiteren befinden sich einige Uhren, Gehäuse und Werkzeuge. Gegenüber steht ein Regal mit Materialien. Es ist aufgeräumt und sauber, ein kleiner Gegensatz zum eher rauchigen Treppengebäude. Sobald die beiden an ihren Arbeitstischen Platz nehmen sind sie wie ausgewechselt: Sie verstummten. Aus den ehemals aufgeschlossenen, jungen Menschen sind zwei ruhige, in sich gekehrte Handwerker geworden. Mit absoluter Präzision bewegt Uhrmachergeselle Belz sein Werkzeug und stellt ein Werk ein. Es wird kein Blick an zur Seite verschwendet. Alles widmet sich dem Werk. Uhrmacherei aus nächster Nähe ist leise, behände, zülig, aber ohne jegliche Hektik. Wer hier unruhig wird macht Fehler und die kann man sich bei der Winzigkeit der einzelnen Bauteile eines mechanischen Uhrwerks nicht leisten.

Tim Stefan Schmidt

Premium Watches Pforzheim, Pforzheim
www.premium-watches-pforzheim.de

Fotos: Premium Watches Pforzheim